

# ATTENTAT AUF RUDI DUTSCHKE

## Wir klagen an!

Der verbrecherische Anschlag auf das Leben von Rudi Dutschke zeigt, wo in Wahrheit auch in der Bundesrepublik Deutschland der Terror zu suchen ist. Der Mordanschlag auf Dutschke ist ein extremer Ausdruck jener Hetze gegen die außerparlamentarische Opposition, die in der Bundesrepublik nun schon seit Monaten systematisch auch von einem Teil der Presse und Politiker betrieben wird.

Faschistische Kräfte greifen gegenüber den gewaltlosen Methoden und gegenüber den Argumenten der Opposition zu Mitteln der Gewalt, — so wie einst in der Weimarer Republik. Wie damals, so gilt auch heute für die Bundesrepublik Deutschland der Satz: Der Feind der freiheitlich-demokratischen Ordnung steht rechts!

Wenn jetzt die Bundesregierung und der Westberliner Senat sich von dem Attentat auf Dutschke distanzieren, so ist festzustellen:

- Die Bundesregierung hat nichts gegen jene Hetze getan, die vor allem von Zeitungen des Springer-Konzerns und von der Münchener National-Zeitung gegenüber der außerparlamentarischen Opposition betrieben wurde.
- Bonner Politiker waren es, die die Legende vom „Terror der Studenten“ in die Welt setzten, gegen den „hart durchgegriffen werden“ müsse.
- Der Westberliner Senat war es, der durch Polizeistaatspraktiken und durch Anheizung von Pogromstimmung jenes Klima schuf, in dem es dann zum Attentat auf Dutschke kam. So wurde der Student Benno Ohnesorg von dem Polizeibeamten Kurras erschossen, so wurde Rudi Dutschke auf der Senatskundgebung gegen die außerparlamentarische Opposition als Volksfeind Nr. 1 angeprangert.
- Einheiten der Bundeswehr waren es, die bereits den bewaffneten Einsatz gegen Demonstranten der außerparlamentarischen Opposition vorexerzierten.

Die Beispiele ließen sich vermehren. Sie zeigen: Hier hilft kein bloßes Distanzieren von einem Mordanschlag! Es müssen jetzt die Ursachen jener Verhetzung aufgedeckt und ausgeräumt werden, die letztlich die Konsequenz der politischen Mordtat in sich enthält.

Alle Demokraten, gleich welcher politischen Gruppierung oder Partei, sollten gemeinsam mit der außerparlamentarischen Opposition dafür sorgen, daß in der Bundesrepublik Deutschland und in Westberlin Verhältnisse durchgesetzt werden, auf deren Boden solche Terrorakte nicht mehr entstehen können. Der Ostermarsch 1968 für Frieden, gegen Völkermord, wird gleichzeitig eine Demonstration gegen das Attentat auf Rudi Dutschke. Die Mörder sind unter uns! Demonstriert mit dem Ostermarsch gegen die Mörder in Vietnam, Memphis und Berlin.

Karsamstag, 9 Uhr: Aktionsbesprechung im Zelt auf dem Römerberg; ab 10 Uhr Informationsstände; von 12 Uhr bis 12.05 Uhr Verkehrsruhe an folgenden Plätzen:

1. Konstabler Wache, 2. Opernplatz, 3. Hauptbahnhof, 4. Zoo, 5. Uhrtürmchen (Bornheim), 6. Am Lokalbahnhof (Sachsenhausen), 7. Leipziger Straße/Ecke Kurt-Ürstenplatz (Bockenheim), 8. Dahlbergstraße/Ecke Königsteiner Straße (Ffm.-Höchst), 9. Radlostraße/Ecke Lorsche Straße (Rödelheim), 10. Galluswarte.

13 Uhr: Teach-In auf dem Römerberg über das Thema „Gewalt und Politik“. Leitung: Herbert Fallert; zur Teil-

nahme eingeladen: die Professoren Bloch, Adorno, Dahrendorf, Heydorn, Bartsch, Mitscherlich, Höfels; die Bundestagsabgeordneten Matthöfer, Frey, Mischnik, Minister Leber; die Vorsitzenden der Frankfurter Parteien; der Frankfurter Oberbürgermeister Prof. Brundert; die Staatsminister Hemsath und Schneider sowie die Gewerkschafter Brenner, Pless, Benz, Elck, Fabian, Moneta, Reis.

Ostermontag 10 Uhr: Ostermarsch von Offenbach (Wilhelmsplatz) und Höchst (Marktplatz); 15 Uhr: Großkundgebung auf dem Römerberg.



**Kampagne für Demokratie und Abrüstung**  
**Ostermarsch**

Verantwortlich: Klaus Vack, 605 Offenbach, Buchrainweg 101  
Druck: Alfred W. Dunker, Frankfurt/M., Lange Str.